



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

I. Seydt barmhertzig/ wie auch ewer Vatter barmhertzig ist/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

uber den Meister / Sonder dan wirdt ein ieder vollkommen / so er
ist wie sein Meister. Was siehestu aber ein Stupffel inn deines
Bruders Aug / vnnnd den Balcken in deinem Aug wirstu nicht ge
war? Oder wie kanstu sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder
Ich wil das Stupffel aus deinem Aug ziehen / vnnnd du siehest selbs
nicht den Balcken in deinem? Du Gleisner zeuch zuvor den Bal
cken aus deinem Aug / vnnnd besihe dann / wie du das Stupffel aus
deines Bruders Aug bringest.

Moralisch vnnnd siteliche Abtheilung dieses Euan
gelij in fuff theyl.

- I. Sendt barmherzig / wie auch ewer Vatter barmherzig ist.
Von den wercken der Barmherzigkeit dem Nächstzen zu zeigen / wie wir
dann auch wünschen / das Gott gegen vns barmherzig seye.
- II. Richtet nicht / so werdt ihr auch nicht gerichtet. Verdammet
nicht / so werdet ihr auch nicht verdambt. Wider alles Urtheil des
Nächstzen auch wider alle verdammung die wider die Liebe vnnnd barm
herzigkeit geschicht.
- III. Vergebt / so wirdt euch auch vergeben. Die schmach vnnnd unbil
lichkeit ist zu vergeben.
- IIII. Gebt so wirdt euch wider gegeben. Ein gute volgerutete vnnnd
uberflüssige Maß wirdt man euch in ewer Schoß geben. Von rich
licher widergeltung des Almosen von Gott.
- V. Du Gleisner zeuch zuvor den Balcken aus deinem Aug / vnnnd
besihe dann / wie du den Stupffel aus deines Bruders Aug brin
gest. Wider die gleisnerische Richter vnnnd Beschelter des Nächstzen.

Aufflegung des ersten theils dieses Euan
gelij

Sendt barmherzig / wie auch ewer Vatter barmherzig ist.

Dies ist ein moralisch sitelicher Ort vnnnd Stell von
den Wercken der Barmherzigkeit dem Nächstzen zu lehren / gleich
wie wir auch wünschen das GOTT gegen vns barmherzig seye.
CHRISTVS will / das zugleich wie GOTT gegen vns barmherzig
ist / wir auch also gegen dem Nächstzen gesinnet sein. Derohalben
auff wievilerley Weiß Mittel vnnnd Weg sich CHRISTVS gegen
vns barmherzig erzeigt / so wil vn̄ heist er genzlich / dz auch wir vns gegen dem Nächst
sten gutwillig vnnnd barmherzig erzeigen. GOTT ist aber gegen vns barmherzig / in dem
er der verbesserung erwartet / zu Gnaden an vnnnd auffnimmet / die Sunden vergibt
vnnnd nachlasset / Gutthaten erzeigt vnnnd mittheylet / ohne Verdienst strafft / vnnnd
uber das verdienst verguldet vnnnd belohnet.

5ap. xi.

Von ihme wirdt gesagt: [Du übersiehst der Sünden der Menschen wegen der
Buß:] In der Figur vnnnd Gestalt GOTTES wirdt gesagt: [Vnnnd da Erndt
ware (der verlohren Sohn) hat Ihne sein vatter gesehen / er lieff hin zu vnnnd fiel
vmb den Hals:] In Parabol vnnnd Gleichnus GOTTES wirdt gesagt: [Vnnnd das
nicht hatten zu bezahlen haters ihnen beeden nachgelassen.] Dan auch so wirdt von
GOTT gesagt: [Der barmherzig vnnnd erbarmend Herr / hat Speiß geben den armen
ihne sitte]

Prompt
Staple
TV

hineinführen. [Der gleichen sollen auch wir uns gegen dem Nächsten verhalten las-
 sen vnd thun. Die Bekerung des Nächsten ist zu erwarten / von welcher hie vnden ge-
 redt wird: [Richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet werden.] Dem Nächsten
 muß man verzeihen vnd verschonen / von welchen hie vnden gesagt wird: [Vergebt /
 so wird euch auch vergeben werden.] Ober diß so muß man auch gegen dem Nächsten
 Liberalitet vnd Freigebigkeit vben / von welcher hernacher gesagt wird: [Gebt / so
 wird euch gegeben werden.] Diese drey Geschlechter vnd Art der Barmhertigkeit / wer-
 den in diesem Evangelio fingelegt vnd gebotten / damit wir in demselbigen der
 Barmhertigkeit GOTTES gegen uns nachfolgen / nachfolgend aber erwerben vnd
 bekommen. Von diesen dreyen aber soll hernacher vnderschiedlich gesagt vnd abge-
 handelt werden. Ansetzt ist von Nothwendigkeit / Bequem: Gelegenheit vnd Nutz-
 imerneyt was zusagen vnd fürzubringen.

Belangend das erst: So ist ein Principium vñ Anfang der Natur: [Was du nicht
 wilt das dir geschehe / das soltu auch einem andern nicht thun.] Aus diesem Anfang ist
 herfürgeflissen was CHRISTVS in diesem Evangelio geredt hat: [Mit der Maß da
 du messen werdet soll vnd wirdt euch auch gemessen werden.] Gedulde vnd oberstehe
 das Erbs / welches du selbst auffgesetzt. Nichts ist gerechters dan diese Gerechtig-
 keit. Ein böses Consilium vnd Rath / ist dem Rathgeber zum schädlichsten. [Er
 ist in die Gruben gefallen die er gemacht hat] Breithell ohne Barmhertigkeit dem
 Feind welcher nicht Barmhertigkeit vbet vnd würdet. [Er hat den Segen nicht
 gewolt / vnd ist fern von ihm worden.] Also Samuel dem fürsten Agag der Ama-
 tabiter König: [Wie dein Schwert hat gemacht die Frauen ohn Kinder: Also
 wirdt ohn Kinder seyn dein Mutter vnder den Weibern. Wo mit einer sündet / damit
 sollt auch gestrafft werden.] Als die Kinder Israhel streiteten wider die Chananeer /
 ist Adonibesech ihr König geflohen / welchen sie verfolget / gefangen haben / da ihm
 das eusserste an Hand vnd Füßen abgehawen worden / hat Adonibesech gesagt: Sit
 bensig König / da ihm das eusserste an Hand vnd Füßen abgehawen worden / haben
 die Meliquen vnd was vbrig vnder meinem Tisch auffgesamlet. [Wie Jesh gethan
 habe / also hat mir GOTT wider vergolten.] Unzählich seyn die Exempel dieser Maß
 vnd Götlichen Gerechtigkeit / eines fleisigen auffmerckens wolwerth / auff das wir
 lernen gegen dem Nächsten barmhertig seyn vnd die vnmiltigkeit fliehen. Die freche
 vnd gyle Danherin Herodiades / die von dem gottlosen Herode / das haupt Johan-
 nis abhawen begert hat / vnd das abgeschlagen empfangen / da sie hernach vber einen
 Fluß von Eiß zusamen gefroren / mit den Füßen gangen / in dem das Eiß zerbrochen /
 wardt biß zum Haupt erseufft / welches durch das Eiß von dem andern Leib hingenom-
 men / hat an solches Ende des Lebens erlangt / was für eines sie grülich an einem
 andern gewünscht hat: Als David sterben wolt / hat er seinem Sohn Salomoni die-
 ses Mandat vnd Befelch gegeben / [Du weyst was mir than hat Jacob der hat auß-
 gesten das Blut des Krieges im Frieden / vnd hat gesetzt das Blut des Kriegs an sein
 Büttel / vnd nicht für seine grawe Haar friedlich zu der Hellen.] Derohalben ist er
 hernach getödet vnd vmbgebracht worden / da er das Horn des Altars ergriffen / zu
 welchem Er beslohen war: [Vnd der HERR wirdt wider gelten das Blut ober sein
 Kopf] das ist / er hat Grausamkeit mit Grausam verglichen vnd recompensiert.

Dieser Maß vnd Götlichen Gerechtigkeit / werden in dem Prato Spirituali zwey
 Exempel der verwunderung voll gelesen. Ein Mörder vnd Rauber / als er einen klei-
 nen Knaben vmbgebracht / vnd durch die Buß angetrieben / hat das geistliche Kloster
 leben an sich genommen / vnd ist neun Jar in dem selben grosse Buß wirkend / ver-
 harret: Als ihm aber in dem Schlaf / in der Kirchen / wan er zu Communiciren sich
 bereydet / vnd in dem refectorio / der Knabe vnd allwegen ihm erschienen / sprechend /
 [Warumb hastu mich getödet / das er ihne auch nicht ein einzige Stund zu Ruß gelassen
 hat / er seine weltliche Keyder genommen / vnd ist also mit Beurlaubung vnd willen
 aus dem Kloster gestretten / sprechend das er hingehet / damit er für dem Knaben / den er
 aus allein

Absehung
des Ogr. 2.

Jacob 2.
Plalm, 108.

Exempel
1. J.
1. Reg. 15.
Sapient. 12.

Judit. 9.

Niceph lib 2
cap 20. histo.
Ecclesi.

4.
1. Reg. 2.

5.
Cap. 166.

Laruum
toni
II



auff allein Greuligkeit getödtet vnd vmbgebracht hatte / den Todt wolte vber vnter
 aufstehen. Da er aber also angethan nach Diospolim keret / ist er gefangen / vnd den
 folgenden Tag enthauptet worden. Demones ein alter Einsidel nach vil jähren
 Bus / hat er / das er von den wilden Thieren solt gefressen werden / vorgesagt / beschlo-
 ben / das er / als er noch in der Welt ware / vnd die Schaf weydet / einen fürbergehen-
 den Fremdling von den Hunden zerreißen / vnd in seinem Angesicht freßen sehen / zu
 gesehen hatte. Welches auch also geschehen ist. Denn vber etliche Jar hernach / ist
 selbst auch / wie er gesagt hat / von den wilden Thieren zerrissen worden.

Derhalben so hat jener / welcher vnmit vnd grausam / dieser aber / sintemal er mit
 barmherzig / mit der Maß da er gemessen / eben dieselbige Maß / ob schon die Maß
 enzwischen vnd darzu kommen / von Gott empfangen / damit das der zeitlichen Ge-
 rechtigkeit ein Gnügen geschehe / vnd ein Exempel Barmherzigkeit zu vben gegeben
 würde. In diesem Geschlecht vnd Art aber ist sehr fürtrefflich / welches auch mit vilen
 Exempeln mag obseruirt vnd vermerket werden. Das die Anfänger vnd Auhorn
 der Vnwill / Vngedult vnd Vnbarmherzigkeit / eben dergleichen Straffen als die er-
 sten darvon getragen haben. Eutropius des Keyfers Arcadi Kämmerling ist ein An-
 fänger eines Gefases gewesen / damit das keiner solte zur Kirchen fliehen / der mit ei-
 nem Laster vberwisen worden / sondern das er einweder darvon herauß solte genom-
 men werden. Kurz hernach / da er den Keyser selbst verleset / ist er demütig zur Kir-
 chen geflohen / Er aber von dannen herausser genommen / hat den Todt vber vnd auf-
 stehen müssen / hat eines vngerechten Gefases / rechtbilliche Straff darnon getragen.

7.
 Nieceph. lib. 13.
 cap. 4.

8.
 Philip. Comi-
 nes hist. lib. 2.
 cap. 136.

9.

10.
 Claudianus de
 Ouidius de
 Trist. lib. 5.
 & in libin.

11.
 Alianus de
 var. hist. lib. 6.

12.

Ein Bischof zu Verdun ist Ludwigen dem ersten König der Francken ein An-
 fänger vnd Erfinder gewesen etliche Gefängnissen vnd eyserne Gürtter / anzusehertschre-
 lich / zittern vnd der Finsternissen voll / aber mit Schloffen sehr vnd vber die massen
 wol befestiget zu aufferbauen: Er aber ist der erste drein geworffen worden / vnd das
 selbst vierzehen Jahr gelegen. Thrasylus / welcher dem Tyrannen Duffirdi ge-
 rathen / Regen vom Himmel zu erlangen / das die Götter mit einem auffgeopff-
 ferten Gast zuuersöhnen seyn / Er aber selbst / alldieweil er ein Gast ware / wird ge-
 schlachtet vnd auffgeopffert. Perillus / welcher einen Schrein Vchsen geschmidt / im
 welchen / wann ein Feuer darunter gethan wurd / wer da gelegt worden / ein Vchsen
 schrey sol von sich geben / damit das er dem Phalaridi Siculo dem Tyrannen angenom-
 men Dienst erzeiget vnd beweise / vnd hat doch eben derselbige / auß Gehopf vnd Zw-
 zungung des Tyrannen / vnder allen der erste (wie Claudianus meldet) das
 Werck versuchen müssen / vnd sein jungen Vchsen brüllen oder schreyen gelernt. Pe-
 ricles / der Athenienser Hauptman / hat ein Gefas beschrieben / damit niemand dem ge-
 meinen Nutz zu regieren zugelassen werde / denn der auß beyden Bürgern Eltern gebo-
 ren were. Ihne aber hat die Nach des Gefases getroffen / denn die zwene Söhne die er
 gehabt Patroclus vnd Kantippus / waren beyde gestorben: Die noch lebenden aber
 des Periclis / waren Danckharden / welchen der Grad den gemeinen Nutz zu admini-
 striern vnd zu regieren / wegen des Gefases des Vatters benommen ware. Zu vnsrer
 Zeit ist Thomas Cromwellus dem König auß Engelland Heinrich dem achten / des-
 sen Rath er gewesen / ein Auhor vnd Anfänger gewesen / das er ein Gefas auffgestelt
 durch welches verhüt ware / damit niemand / der verletzten Maiestat bezüchtiget oder
 argwönisch / zum Gesprech des Königs zugelassen solte werden / es hatte dann der Kö-
 nig in dem Senat vnd Rath zumor erkandt. Er aber hat hernach / als der allerhöch-
 sten Schärpffe des Gefases erfahren / ist ihme auch aller Zugang zum König / dem er
 vnd anginem ware / versagt worden / den Sentens vnd das Urtheil des Todes emp-
 pfangen vnd gestorben.

Auff dise Weiß pflegt die allerhöchste Fürsichtigkeit Gottes ein solche Vnbarm-
 herzigkeit zu straffen / vnd in derselben zu straffen die Maß vnd Ordnung behalten / als
 so / das mit was Maß sie gemessen haben / eben mit derer widerumb solt gemessen wer-
 den. Welche ding alle vns lehren / wie nothwendig es seye / das wir gegen vns vnder
 einander

Promptu
 Staplen

T V

2 2

Einander Barmherzig seyn/wie dann vnser Vatter gegen vns barmherzig ist. Ick vns
 der aber schawc vnd sihe auff/wie auch diß so zusamstimmig vnd einhellig es seye. Es
 gezeiget sich das die Kinder dem Vatter vergliche werden. Anderst wüdt auff
 gezogen eines Königes Sohn/anderst eines Hirten. Jener wüdt vnderwisen/das
 er Moyses vnd Sitten/welche Väterlicher Dignitet vnd Wirden gezeime/anlegen
 vnser dieser wüdt nicht vnderrichtet/allein das Vieh zu weyden. Wann wir GOTT
 Vatter ruffen/vnd seine Kinder seyn wollen/so müßte wir Sitten vnd Geberde Götts
 licher Maiestat bequem vnd süglich/als adelich auffgezogene Söhn/anlegen. Nichts
 aber der Götlichen Maiestat bequemers/tauglichers noch angenehmers/dann Güt
 licher Gnad/Barmherzigkeit vnd Sanfftmuth. [O GOTT dessen Engenschaft ist
 allzeit zu erbarmen vnd zu verschonen/] bittet die Kirch: [Der Barmherzigkeit des
 HERREN ist das Erdreich voll/] sagt David: Sintemal dann wie in dieser Sermon
 vnd Predig gehalten wird/so ist er gütig vnd mild/vber die Vndanckbaren vnd Bö
 sen [vnd er läßt regnen vber Gerecht vnd Vngerecht/vnd läßt auffgehen die Sonne
 vber Gut vnd Böser.] Vnd das noch mehr/wie David an einem andern Ort ge
 sung hat: [HERR im Himmel ist dein Barmherzigkeit/vnd dein Wahrheit bis an
 die Wolken.] Vnd fürwar/zugleich wie es der Creatur zustimmet/bedürffrig vnd
 arm seyn vnd deshalb nennen/vnd nicht geben: also stimmet es auch dem Erschaf
 fer bey/reich/gutwillig vnd milerreich seyn/vnd derowgen geben vnd nicht nemen/wie
 er dann auch vnserer Güter nicht bedarff.] Derowhalben ist GOTT nichts eigentlicher
 angedoren/dann guts thun vnd erbarmen.

In dieser herrlichen Vision vnd Gesicht/welcher Moyses gesehen hat die
 Glori vnd Herrlichkeit des HERREN durchgehen/fürnehmlich das er in der selbigen Glori
 gesehen hat/die ware Barmherzigkeit GOTTES: Dannenher er auffgeschrien/in dem
 er dieselbige Glori vnd Herrlichkeit ersehen: [O Herrscher/HERRE GOTT/barmherzig
 vnd gütig/gedultig vñ grosser Barmherzigkeit.] Derhalb müssen wir in diser Barm
 herzigkeit GOTT den Vatter erzehlen/dan in diesen fürnehmlich vergleichen wir als wol
 vnderwisen Kinder die Väterlichen Sitten/seiner Maiestat bequem vnd tauglich.
 Vber diß/das der Vatter dem Sohn ähnlich sey/oder dem Vatter gleich genennet vñ
 gesagt werde/nit mit den Händen noch Füßen/sondern im Angesicht/welches der ges
 wisse Theyl der Mensch ist/sol vnd muß dasselbige dem Vatter ähnlich vnd gleich
 seyn. Dan durch disen Respect vnd Ansehen wird gesagt/das einer dem andern
 gleich sey. Welches aber in GOTT mehr hoch/vñ mehr scheinbar vnd klar seye/vnd das
 her mehr bekant werde/gleich wie das Angesicht in den Menschen/ist allein die Barm
 herzigkeit. [Dann seine Barmherzigkeit ist vber alle seine Werck/Sein Barmherzig
 keit überschit das Urtheil vnd Gericht.]

Derowegen müssen wir in diesem GOTT gleich seyn/wann wir seiner Gleichniß
 vnd Ebenbild begeren/Derowhalben heist vns Christus nicht gewaltig/nicht weiß vnd
 verständig/nit Wircker der Wunderwerck seyn/wie dann GOTT vnser Vatter ist/sonst
 dem allan: [Seydt barmherzig/wie auch ewer Vatter barmherzig ist. Der Teufel
 hat Gott in dem Gewalt wollen vergliche werden/da er gesagt hat: [Ich wil hinauff
 steigen in Hümel/vnd wil dem allmächtigen GOTT gleich werden. Der Teufel hat den
 Menschen betrogen/in angenomener Weißheit GOTTES: [Ihr werdet seyn/] sage er/
 [gleich wie Götter/die das gut vnd böse wissen.] Simon der Zauberer hat in Wirkung
 der Wunderwerck den Aposteln wollen gleich seyn. Er hat ihn Gelt offeriert vñ darge
 reich/sprechend: [Gebt mir diesen Gewalt/auff das/wann ich die Hand aufflegen
 werde/der selbige den H. Geist empfangen. Nemblich in einem sichtbarlichen Zeichen/
 welches ein Wunderwerck ware. Christus aber der wil das wir allein in der Barmher
 zigkeit/Gütigkeit vnd Gnad dem Vatter gleich seyn. Also setzt er sich ihme nachzufol
 gen für: [Lernet von mir/dann ich bin sanfftmütig/vnd von Herzen demütig. Er sage
 nicht] [wie der H. Augustinus sagt/diese Wort auslegend] [Lernet von mir die Welt
 machen vnd anordnen/nit alle sichtbarliche vnd unsichtbarliche ding erschaffen/nicht
 in dieser Welt Wunderwerck thun/sondern die weil ich sanfftmütig bin/w.] Dorow
 halben

psal 50.

Luc. 6.

psal 75.

psal 118.

Exod. 34.

Jacob. 2.

In der Göt

tigkeit allein

müssen wir

Gott gleich

vnd ähnlich

seyn.

Ela. 14.

Gench. 3.

Matth. 11.

De verb. Dom.

serm. 10.

Carmin
toni
II



Halben so geziemt vns nicht in diesen grossen vnd wunderlichen dingen ober vns / sondern in der Barmhertzigkeit / Sanftmütigkeit vnd Demut GOTT dem Vatter gleich seyn / das wir ihne in dem Angesicht representiern vnd vergestalten / nicht in dem Arm des Gewalts / oder gerechten Hand des Höchsten. Derowegen hat dieses Gebot ein grosse Nothwendigkeit / ein grosse Vbereinstimmung.

Müßbarkeit
des Gebots
von d Nach-
folg.
March. 5.
Eccles. 4.

Prouerb. 17.

Psal. 142.

Gleichnuß.
Pim. natur.
hist. lib. 2.

An jetzt sihe seinen grossen Mut. Selig seyn die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlange. Derohalbe welche gegen dem Nächsten barmhertzig seyn / die habe ein ius vñ Gerechtigkeit zur Barmhertzigkeit GOTTES gegen inen selbst. [Bist du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten gehorsam / der würde sich deiner erbarmen mehr dann eine Mutter.] Widerumb in einer andern Schrift: [Die Seel die benehmet / die würde seyn / vnd der einen truncken macht / der wird auch truncken werden.] Derohalben nun wolan / wiltu das GOTT Rechenschafft deines Lebens in Gerechtigkeit oder Barmhertzigkeit erfordere? So hastu erkant die Stimm des Propheten: [Geh nit mit deinem Knecht ins Gericht / dann kein Lebendiger würde gerecht gemacht in deinem Angesicht.] Wann ein Heiliger also / wie vil mehr wirstu / mit der Würden der Sünden beladen / die Schärpffe des Gerichts fürchten? Derohalben sey barmhertzig / damit das du Barmhertzigkeit findest. Die aller edelste Lier haben diese Anmunnung. Der Löw verschonet allzeit der Vnderworfenen. Der Elephant / wann er einen fremden Wegreiser in der Wüsten findet / gleichsam gegen ihm Mitleydend fürhet / den liebet hen auff die gemeyne Landstrassen. Dieses in gemeyn von der Barmhertzigkeit gegen dem Nächsten. Jetzt wollen wir zu den speciebus vñ Formen in diesem Euangelio selbstn gesezt / greiffen.

Auflegung des andern Theyls dieses Quat-
gels.

Nichtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammet werden.

Ist ist ein moralisch sittlicher Ort vñ Stell wider alles Vrtheil des Nächsten / auch alle Verdamnung / welche wider die Liebe geschicht / vñ ohn Barmhertzigkeit. Vñ dieses Vrtheil ist dreyfach / ein freches / gebrauchliches vñ gleichnerisch. Von dem gleichnerischen Vrtheil redet Christus vnder vil. Ist derowegen von demselbigen ein besonderbarer Ort vñ unterschiedlich zu werden. An jetzt von dem frechen vñ gebrauchlichen. So schleust auch Christus an diesem Ort nit auß das Vrtheil der Beschendtheit / welches in öffentlichem Vbel des Nächsten / vñ wo scheinbare Zeichen d Sünden seyn / geübet wird / also vrtheilt ein Man ein Gottlästerlichen Menschen / welchen ich Gottlästeren vñ fluchen höre / den sag ich warlich einen Gotteslästerer / nicht auß Gewonheit (dann dieser Theyl des frechen Vrtheils ist groß / weil wir auß einer Wirkung der Sünd einen Mensch schlechtlich erkennen also vrtheiln / als auß einer Wirkung der Trunckenheit / ein Truncken) oder das Vrtheil einer rechtsinnigen Autoritet vñ Ansehen / welches nach der Form vñ Gestalt des Geistlichen oder Weltlichen Nächsten angeordnet wird. Keins der Vrtheil schleust Christus auß / als wie es auß ihnen selbstn ist vñ besteht. Dann eben diese / wann sie nit Meyd des Nächsten mit Lust zu straffen / mit Hoffart geübet werden / (wie der Diogenes / der das Pöfllein Platonis auß welchem er sitzend lehrte / mit Füßen tretend) / hat: [Ich trette den Obermut Platonis / wie im Plato als bald geantwortet /] [Mit andern Obermut.] gehören zu diesem Verbot Christi / seyn auch d Barmhertzigkeit vñ Lieb gegen dem Nächsten fürnemlich zu wider. Außerhalb aber der rechtsinnigen Autoritet / Ansehen vñ öffentlichen Wahrheit des Verbrechens / so ist alles vnser Vrtheil von vnsern Nächsten / alle Verdamnung des Nächsten ist ein freches vñ gebrauchliches Handel / vñ derowegen wider die Liebe vñ Barmhertzigkeit.

Apophthegmata.

Ein freches muthwilligs Vrtheil ist / welches auß einer geringen Coniectur vñ Vermutung / auch auß schlechte Zeichen abgenossen wird. Dieses nennt die Schrift vñ

Promptu
Staplen
TV